

Totempfähle



Noch vor hundert Jahren schauten von allen indianischen Dörfern der Region Totempfähle aufs Meer.

Diese kunstvoll aus einem Baumstamm geschnitzten und bunt bemalten Statuen zeigen in erster Linie die Zeichen oder Wappen der dort wohnenden Familien.

Demjenigen, der in der Lage ist die Totempfähle zu lesen, erzählen sie ganze Geschichten: die Za-

chen geben ihm Auskunft darüber, welche Familie in dem Haus wohnt, mit welchen anderen Familien sie verwandt ist, aus welchen Familien ihre Vorfahren stammen, ob es sich um eine Wal-fängerfamilie handelt und wo sich ihre Jagd- und Fischgründe befinden.

Für die Indianer war es schwer zu verstehen, dass sie von den Europäern als Analphabeten bezeichnet wurden. Sie hielten dagegen: „Für uns sind die Weißen Analphabeten, denn sie sind nicht fähig unsere Totempfähle zu lesen.“

TOTEMFAHL

Viele Indianer glaubten, dass ihre Familien von bestimmten Tieren abstammen, ihren Totemtieren. Typische Totemtiere waren Adler, Orca, Bär, Lachs und Rabe.

Die oberste Figur des Totempfahls ist fast immer ein Adler. Ist der Pfahl für eine Frau oder ein Mädchen aufgerichtet worden, so hat der Adler die Flügel angelegt, ist er für einen Mann oder einen Jungen bestimmt, sind die Flügel ausgebreitet.

Material: Weißes Tonpapier, feste Pappe 50 x 5 cm, Farbstifte oder Wasserfarbe, Klebstoff

Alter: Ab 4 Jahren

Die Totemzeichen werden auf weißes Tonpapier übertragen. Die Kinder malen sie an, schneiden sie aus und kleben sie der Reihe nach übereinander auf einen langen Streifen fester Pappe.

